

Gewaltstatistik

Hat Hansa ein Fan-Problem?

NEUBRANDENBURG · 23.10.2014 · 2

Sie reisen gern und sie sind viele: Anhänger des Fußball-Drittligisten Hansa Rostock begleiten ihr Team auch zu den entferntesten Spielen. Laut Angaben der Bundespolizei verüben Rostocker Fans dabei die meisten Straftaten.



Archiv

Randale im Fußball: Ein gesellschaftliches Problem sorgt einmnl mehr für Zündstoff.

Nicht nur sportlich hat der FC Hansa Rostock derzeit allen Grund zur Sorge, auch die Fans der Hanseaten machen negativ von sich reden. Während das eigene Team im Keller der Drittligatabelle herumdümpelt, haben es deren Anhänger jedoch ganz an die Spitze geschafft.

Leider handelt es sich bei dem Ranking jedoch um eine von der Bundespolizei erstellte Gewaltstatistik. Wer da ganz oben landet, hat wohl kaum einen Grund stolz zu sein. Veröffentlicht hat die „geheimen Gewaltakte“, wie das Blatt in bekannter Manier titelte, die „Bild-Zeitung“. Aus der laut Bundespolizei ursprünglich als Verschlussache gedachten Auflistung geht hervor, dass Hansa-Anhänger in der Saison 2013/2014 insgesamt 168 Straftaten in Zügen und auf Bahnhöfen verübt haben. Damit überboten sie ihre ebenfalls nicht gerade als zimperlich geltenden Ligakonkurrenten von Dynamo Dresden deutlich.

„Stigmatisierung“ der Fans

Borussia Dortmund und Schalke 04. Im Nordosten wurden die veröffentlichten Zahlen sehr unterschiedlich interpretiert. Während sich Innenminister Lorenz Caffier (CDU) in seinen Warnungen gegenüber Öffentlichkeit und Verein bestätigt sah und zum wiederholten Male einen „Aufstand der Anständigen“ forderte, gab es auch kritische Stimmen zu der Studie selbst.

So erklärte Andreas Schinkendorf, Kriminologe und Polizeiwissenschaftler aus Rostock: „Das Problem an diesen Zahlen ist doch, dass es sich dabei um sogenannte Eingangsstatistiken handelt. Die werden an die Staatsanwaltschaften gegeben. Was dann daraus wird, weiß kein Mensch.“ Soll heißen: Ob die aufgeführten Straftaten vor Gericht auch tatsächlich als solche ausverhandelt werden, spielt für die Erstellung der Statistik keine Rolle.

Überhaupt sieht Schinkendorf eine „Belastungstendenz in Richtung Hansa Rostock“, weshalb ihn auch die jetzt an die Öffentlichkeit gekommenen Zahlen nur wenig überraschen. Er wittert vielmehr eine weiterführende „Stigmatisierung“ der Fans als generell gewalttätig. Schinkendorf ist Mitglied des FC Hansa Rostock.

Fans äußern Zweifel an den Zahlen

Für den Verein ergriff Rainer Friedrich, Vorstand für Prävention und Stadionmanagement, das Wort: „Wir distanzieren uns als Fußballclub grundsätzlich von Straftaten – unabhängig davon, wo diese stattfinden. Wir haben beim FC Hansa Rostock traditionell sehr reisefreudige Anhänger, die uns in Größenordnungen bei unseren Auswärtsspielen in ganz Deutschland unterstützen. Somit ist die Wahrscheinlichkeit potenzieller Konflikte unterwegs naturgemäß höher als bei Vereinen, bei denen kaum Fans ihre Mannschaft begleiten.“

Sanftmütige Worte, die bei den eigenen Fans ankommen dürften. Im Internetforum hansafans.de äußerten viele von ihnen Zweifel an den Zahlen der Bundespolizei. Einzelne sahen die Ursache für Hansas zweifelhaften Spitzenplatz auch darin, dass „die Repressionsschraube kräftig angezogen“ wurde.

Ob Fußballdeutschland tatsächlich zu Unrecht die Finger auf Hansa richtet, wird sich schon am kommenden Sonntag zeigen. Dann spielt die erste Mannschaft des FC Hansa Rostock in Dortmund gegen die Bundesliga-Reserve. Nicht wenige der Fans dürften auch dann wieder mit dem Zug anreisen.